

Beÿ den SOLENNEN EXEQVIEN,  
am 8. Sonntage nach Trinit. 1765. zu Niedergurigk,  
der weyland Hochgebohrnen Fräulein,  
S R A D S S E

Jeannetten Julianen Henrietten  
geb. Comtesfin von Neder,

auf Krappitz zc. Niedergurigk, Groß- und Klein Dubrau, Briesing  
und Doberschitz zc. zc.  
weyland Sr. Excellenz,  
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,  
S E R R R

Heinrich Adolph Grafens von Neder,

des Heiligen Römischen Reichs Banner Herrns, und Frey-Herrns  
zu Krappitz, Herrns zu Perg;

Erb-Herrns der Herrschafft Krappitz, Zymotischütz, Stradune,  
Goradze, und Rogau;

Sr. Königl. Majestät in Preussen, Souverainen und Obersten  
Herzogs in Schlesien Hochbestaltten Chef-Präsidentens  
bey der Ober-Amts-Regierung, dem Ober-Consistorio, und Pupillen-Collegio,  
in Ober-Schlesien,  
statteten

bey dem frühzeitigen Verluste

Ihrer einzig zärtlich geliebtesten Tochter,  
Ihro Excellenz, der hinterlassenen tiefgebeugten Frauen Wittib,  
der Hochgebohrnen Frauen,

S R A D S S E

Helena Renata Reichs-Gräfin von Neder,  
geb. Reichs-Gräfin von Hoymb,

ihre unterthänigste Condolenz ab

Johann Samuel Hennig, *Witzsch. Md. Inspector.*

George Adam Hefchel, *Bibliothecarius.*

Friedrich Blüthgen, *Kgl. B. Verwalter.*

Johann Gotthelf Höhle, *Catecheta.*

BUDJESJA, gedruckt bey Christian Schötsen.



    Tod, du Stöhrer unsrer Lust!  
    Du bringest nichts als bange Klagen,  
    Du häuffest unser ängstlich Zagen;  
    O Schade, daß die treue Brust,  
Die gerne Freuden: Lieder singet,  
Betrübte Trauer: Oden bringet.

    Jedoch, du bist für dich zu schwach;  
Du mußt des Höchsten ernstest Willen,  
Nicht aber unsern Wunsch erfüllen.  
    GOTT sieht hier keinem Menschen nach.  
Die Jugend ist nicht ausgenommen,  
Zu allen pflegt der Tod zu kommen.

    Nur geht das Scheiden schwerer ein,  
Wenn es von selbigen geschieht,  
Von denen man sichs nicht versiehet,  
Da muß es höchst empfindlich seyn.  
Zumahl wenn Bluth und Frucht verderben,  
Wenn Lust und künfft'ge Hoffnung sterben.

**D**a, da verwandelt sich die Zeit,  
Wenn Bluth und Blätter sich verliehren,  
Und Blumen nicht das Erdreich zieren,  
Die uns der schöne Sommer heut.  
Denn raubt der Winter das Vergnügen,  
Womit wir sonst das Herz besiegen.

**W**ir Hochgebohrne, irren nicht,  
Wenn wir die neu gerigten Bunden,  
Die Sie nun abermahls empfunden,  
Betrachten, was am härtesten sticht;  
So Deru Herzen können rühren,  
Was Sie nun durch den Tod verliehren.

**W**as raubet denn die Todes Nacht?  
Ein Kind, von gar befondrer Tugend,  
Von Gottesfurcht und zarter Tugend,  
Das fordert jetzt des Höchsten Macht;  
Er nimmt es aus dem Welt-Getümmel,  
Und setzet es in Freuden-Himmel.

**G**OTT meynt es gut; doch geht es nah;  
Denn Ihnen war dieß Pfand vertrauet,  
Das man nun auf der Bahre schauet,  
Und vor in schönsten Flore sah.  
Was Ihnen solte Freude geben,  
Das gehet nun aus diesem Leben.

**D**och füllen Sie die Thränen-Fluth.  
Der HERR kan schlagen und verbinden;  
Er wird gewiß die Mittel finden,  
Womit er was Sie wehe thut,  
Durch seine Gnade wird ersetzen,  
Und Sie davor noch mehr ergözen.

PK 2 d 5341

X 306 4970 vD18

Die Groß-Mama will höchst betrübt,  
Nach Ihrer, Ach! Jeannettgen fragen;  
Sie spricht: was soll mein Herze sagen?  
Denn die ist todt, die ich geliebt.  
Der Fall beugt Sie zur Erden nieder,  
Sie weiß, Sie sieht Sie hier nicht wieder.

Des Herren Wille hats gethan,  
GOTT ist es, der Sie hoch betrübet,  
Doch ist er der, so wieder liebet,  
Sie nehmen seine Schickung an.  
Er wird nicht mehr mit Myrrhen träncken,  
Er wird den süßen Nectar schencken.

So geht es nun in dieser Welt,  
Der Sommer will zum Winter werden,  
Der rauhe Winde und Beschwerden,  
Statt schönster Nimmth in sich hält.  
Dieß hat der Seel'gen Tod bewiesen,  
GOTT hats geschickt, er sey gepriesen.

Nun ruh Jeannettgen in der Gruft,  
Berschlaffe Noth und allen Jammer,  
Ruh wohl in Deines Grabes Cammer,  
Biß Dich Dein JESUS wieder rufft.  
Der Dich zu seiner Rechten stellet,  
Und denen Engeln beygefellet.



Bey den SOLENNEN EXEQVIEN,  
am 8. Sonntage nach Trinit. 1765. zu Niedergurigk,  
der weyland Hochgebohrnen Fräulein,  
S R A D E S S E N

Jeannetten Julianen Henrietten  
geb. Comtesin von Neder,

auf Krappitz zc. Niedergurigk, Groß- und Klein Dubrau, Briesing  
und Doberschitz zc. zc.  
weyland Sr. Excellenz,  
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,  
S E N N E N

Heinrich Adolph Grafens von Neder,

des Heiligen Römischen Reichs Banner Herrns, und Frey-Herrns  
zu Krappitz, Herrns zu Perg;  
Erb-Herrns der Herrschafft Krappitz, Zywotschütz, Stradune,  
Goradze, und Neaau;

Sr. Königl. Majestät in Preussen, Souverainen und Obersten  
Herzogs in Schlesien Hochbestalten Chef-Präsidentens  
bey der Ober-Amts-Regierung, dem Ober-Consistorio, und Papillen-Collegio,  
in Ober-Schlesien,  
satteten

bey dem frühzeitigen Verluste  
Ihrer einzig zärtlich geliebtesten Tochter,  
Ihro Excellenz, der hinterlassenen tiefgebogenen Frauen Wittib,  
der Hochgebohrnen Frauen,  
S R A D E S S E N

Selena Renata Reichs-Gräfin von Neder,  
geb. Reichs-Gräfin von Hoymb,

ihre unterthänigste Condolenz ab

Johann Samuel Hennig, *Wapp- u. d. Inspector.*  
George Adam Heschel, *Bibliothecarius.*  
Friedrich Blüchgen, *K. Hof-Buchhalter.*  
Johann Gotthelf Höhle, *Catecheta.*

BUDJESZIN, gedruckt bey Christian Schöpsen.

